



Mach Dich auf für Menschlichkeit!

Samstag, 10. Oktober 2026, 19:00 Uhr
Beginn vor der Feldherrnhalle, Odeonsplatz

Zum vierten Mal rufen wir um den Jahrestag des 7. Oktober 2023 zum Ausdruck von Fassungslosigkeit, Trauer und dem Verlangen nach Frieden für die Menschen in Israel, Palästina, dem Heiligen Land, in der Ukraine, im Sudan, im Libanon, im Iran, im Jemen und an allen Schauplätzen von Kriegen und Gewalt zu einem Schweigemarsch auf.

Viele Menschen wollen dem Geschehen auf der Welt etwas entgegensetzen. Wir wollen deshalb – wie in den vergangenen Jahren – schweigend durch München ziehen, mit nichts anderem als Kerzenlichtern. Keine Grußworte, keine Reden, keine Fahnen, Schilder, Parolen, Flugblätter usw. Nur miteinander gehen und schweigen.

„Mach dich auf!“ (hebräisch lech-lecha) hat Gott von Abraham und Sarah eingefordert. Man kann allen Religionen oder keiner angehören, um sich davon angesprochen zu fühlen.

Die Freunde Abrahams sind eine Gesellschaft für religionsgeschichtliche Forschung und interreligiösen Dialog, ausgezeichnet mit dem Förderpreis der Münchner Lichterkette und dem Bürgerpreis des Bayerischen Landtags. Unser Motto: „Religion verpflichtet zur Offenheit!“. Wir laden alle ein, schließen niemanden aus, die dieses Zeichen miteinander setzen wollen.

Der Lichterweg 2026 wird gemeinsam mit dem Haus der Kulturen und Religionen München veranstaltet.

Der ‚Weg der Stille‘ bewegt sich von der Feldherrnhalle am Odeonsplatz über die Ludwigstraße, Von-der-Tann-Straße, Prinzregentenstraße, Luitpoldbrücke zum Friedensengel.

Bitte selbst Lichter/Kerzen mit Windschutz mitbringen. Bitte KEINE Fahnen, Schilder, Flugblätter etc.!

Veranstalter: Freunde Abrahams e.V. und Haus der Kulturen und Religionen München e.V.

Kuratorium: Prof. Dr. Dr. h. c. Karl-Josef Kuschel (Vorsitzender), Prof. Dr. Heinrich Bedford-Strohm, Dietmar Bruckmann, Pfarrerin Mirjam Else, Rabbinerin Prof. Dr. Dr. h. c. Eveline Goodman-Thau, Archimandrit Peter Klitsch, Dr. Ekkehard Knobloch, Imam Belmin Mehić, Prof. h. c. Dr. Abi Pitum, Prof. Dr. Barbara Schellhammer, Gönül Yerli.